

Kunst aus NRW in der ehemaligen Reichsabtei

Die erste Ausstellung im kommenden Jahr, Eröffnung am 17. Januar 2004 um 16 Uhr, ist dem gebürtigen Ungar, in Köln und Budapest lebenden Maler Attila Kovács gewidmet.

Mit der Retrospektive des Werkes von Kovács, Jahrgang 1938, wird eine vollkommen andere, individuelle künstlerische Position in der Landeseinrichtung „Kunst aus Nordrhein-Westfalen“ in der ehemaligen Reichsabtei Aachen-Kornelimünster präsentiert.

Der Künstler wurde Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts vom damaligen Kultusministerium durch zwei Ankäufe unterstützt und gefördert, ein Wandobjekt „Substrat K-H-2“ und ein Gemälde mit dem Titel „Synthese Quadrat“ gelangten auf diese Weise in die Bestände unseres Hauses.

Seit etwa Mitte der 60er Jahre beschäftigt sich der Maler mit „sequentiell konzipierten“ Zeichnungen.

Er orientiert sich bei seiner sehr eigenständigen Auseinandersetzung mit der konkreten Kunst, an der nicht euklidischen Geometrie und schafft in strengem Schwarz-Weiss-Kontrast lineare und linear-flächige synthetische Bezugssysteme, die stets in einer zeitlichen Abfolge als Sequenzen zu begreifen sind.

„Meine Sequenzen haben keinen Anfang und kein Ende, nur die realisierten Arbeiten haben einen Anfang und ein Ende. Eine Struktur kann sich in mehrere Richtungen verändern...“, formuliert der Künstler selbst 1993.

Maria Engels